

## Eine Million zertifizierter "Passivhaus-Quadratmeter"

### Vorteile des energieeffizienten Bau-Standards werden inzwischen weltweit genutzt

Darmstadt/Innsbruck. In aller Welt setzen Bauherren zunehmend auf das zertifizierte Passivhaus. Mittlerweile wurden bereits mehr als einer Million Quadratmeter Nutzflächen mit der internationalen Zertifizierung vom Passivhaus Institut für die Umsetzung dieses hoch energieeffizienten Standards ausgezeichnet. Die symbolische Schwelle wurde mit einem [Einfamilienhaus in Santa Cruz](#) in Kalifornien überschritten. Knapp 25 Jahre nach dem Bau eines Prototyps in Darmstadt profitieren zehntausende Mieter und Hausbesitzer heute von den niedrigen Heizkosten und dem hohen Komfort des Passivhauses – und bereits auf vier Kontinenten und in fast jeder Klimazone.

Bei dem mit einem "Sonderzertifikat" geehrten Gebäude in Kalifornien handelt es sich um eine Sanierung – unter Beibehaltung der äußeren Erscheinung verwandelten die Hausbesitzer einen etwa 90 Jahre alten Bungalow in ein zukunftsorientiertes Vorzeigeprojekt. Über technische Details der Renovierung, warum sich die Hausherrin ihre langen Haare abschneiden ließ und die Entwicklung des eigenen Energieverbrauchs berichteten sie regelmäßig in einem [Blog](#).



Foto: Kurt Hurley - Das Gebäude in Kalifornien mit dem „einmillionsten Passivhaus-Quadratmeter“.



Quelle: Passivhaus Institut  
Die Plakette „Zertifiziertes Passivhaus“

### Jeder zehnte zertifizierter "Passivhaus-Quadratmeter" in Österreich

Über ein vom Passivhaus Institut ausgestelltes Zertifikat verfügen derzeit weltweit über 10.000 Wohneinheiten. „[In Österreich](#)“ verfügen wir mittlerweile über 1.150 Wohneinheiten bzw. über 105.000 Quadratmeter Nutzflächen über ein Passivhaus-Zertifikat. Für 2015 rechnen wir mit einem Zuwachs von 30 Prozent an Passivhaus zertifizierter Nutzflächen“, freut sich Günter Lang, Leiter der Passivhaus Austria, über die positive Entwicklung. Die Zahl der Passivhäuser insgesamt ist noch deutlich höher, da es sich um einen "offenen" Standard handelt, gibt es diesbezüglich allerdings keine gesicherten Statistiken. Gemäß Recherchen von Lang existieren weltweit mittlerweile um die 60.000 Passivhaus-Gebäude mit rund 35 Millionen Quadratmetern Nutzfläche. Österreich kann auf rund 12.000 Passivhaus-Gebäude mit rund 9 Millionen Quadratmetern Nutzfläche verweisen.

"Prinzipiell kann jeder ein Passivhaus bauen", sagt Zeno Bastian, der am Passivhaus Institut die Gebäudezertifizierung leitet. Wichtig sei das Einhalten der klar definierten Kriterien zum Energieverbrauch. Wie diese erreicht würden, hänge vom Klima ab – in Mitteleuropa seien die wichtigsten Maßnahmen eine wärmebrückenfreie Konstruktion, eine luftdichte Gebäudehülle, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung, eine ausgezeichnete Wärmedämmung und dreifach verglaste Fenster. "Die Zertifizierung dient vor allem der Qualitätssicherung", sagt Bastian. "Mit dem international anerkannten Siegel haben Bauherren und Mieter die Gewissheit, dass die erhofften Einsparungen bei den Heizkosten am Ende auch erreicht werden."

Bezüglich der architektonischen Gestaltung gibt es beim Passivhaus-Standard keine Vorgaben. Das Prinzip funktioniert zudem bei jeder Nutzungsart. Entsprechend groß ist die Vielfalt der realisierten Projekte. Das bisher größte zertifizierte Passivhaus ist mit fast 21.000 Quadratmetern Nutzfläche ein [Büroturm in Wien](#). Als bisher [kleinstes Passivhaus](#) wurde Ende November ein nur elf Quadratmeter großes Gebäude in der Nähe von Rennes in Frankreich zertifiziert. Die meisten Passivhäuser stehen in Mitteleuropa. Aber auch in anderen Teilen der Welt wird zunehmend nach dem Prinzip gebaut: Neben zahlreichen Gebäuden in Nordamerika und Ostasien sowie Pilotprojekten in [Süd-](#) und [Mittelamerika](#) wurde Anfang November das erste Projekt in [Australien](#) zertifiziert.

Vor allem in Europa dürfte sich die Verbreitung von Passivhäusern in den kommenden Jahren noch deutlich beschleunigen. Mit der Gebäuderichtlinie der EU wird ab 2021 das sogenannte "Nearly Zero-Energy Building" zur Norm. Erreicht wird diese etwa durch eine Kombination des Passivhauses mit der Nutzung erneuerbarer Energien. Mit Heizkosten-Einsparungen von bis zu 90 Prozent ist der Passivhaus-Standard nicht nur eine sinnvolle Lösung für Energiewende und Klimaschutz. Für Bauherren ist er vor allem wirtschaftlich attraktiv.

#### **Presse Rückfragehinweise:**

Passivhaus Institut                      Benjamin Wunsch, Presse-Referent  
Tel +49(0)6151/82699-25              www.passiv.de                              presse@passiv.de

Passivhaus Austria                      Günter Lang, Leitung  
Tel.: 0650–9002040                      www.passivhaus-austria.org              g.lang@passivhaus-austria.org

Presstext und Fotos: [www.passivhaus-austria.org/content/presse](http://www.passivhaus-austria.org/content/presse)  
Fotos zur redaktionellen Verwendung: [www.flickr.com/photos/passive-house-institute](http://www.flickr.com/photos/passive-house-institute)  
Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: <https://twitter.com/PHAustria>

Falls Sie in Zukunft keine aktuellen Meldungen des Passivhaus Instituts erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an [office@passivhaus-austria.org](mailto:office@passivhaus-austria.org)

Internationale Passivhaustagung 17. bis 18. April 2015 in Leipzig [www.passivhaustagung.de](http://www.passivhaustagung.de)  
International Passive House Association                      [www.passivehouse-international.org](http://www.passivehouse-international.org)